

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 27.

Montag, den 27. Januar.

1845.

Leipzig. (Chemnitz-Riesaer Eisenbahn.\*)

Audiat et altera pars.

Vor nicht langer Zeit soll hier zwischen dem Directorium der Chemnitz-Riesaer und Anhalt-Berliner Eisenbahngesellschaft eine Conferenz stattgefunden haben, bei welcher man von Seiten dieser eine Abänderung des Bauplanes von Chemnitz nach Riesa dahin zu erlangen hoffte, daß man von Chemnitz nach Dahlen baue, indem man zugleich eröffnete, daß die Anhalt-Berliner Gesellschaft eine Zweigbahn von Jüterbog über Torgau nach Dahlen zu legen beabsichtigte. Das Anhalt-Berliner Directorium stellte deshalb auf jener Conferenz einen ernstlichen und kräftigen Antrag an jenes; allein das Chemnitzer Directorium war nicht geneigt, auf diese Proposition eingehen zu können, weil der Tract von Chemnitz nach Riesa schon die Concession der hohen Staatsregierung habe, weil alle Actionäre mit der gedachten Linie einverstanden wären und für den Bau derselben schon gezahlt hätten, so wie endlich weil man darauf sein Absehen hauptsächlich gerichtet habe, mit der Elbe in Verbindung zu kommen.

Obgleich nun jene Gesellschaft — die Chemnitz-Riesaer — hierin ihre guten Gründe hat, so halten wir es im Interesse dieser doch für nicht überflüssig, hier Folgendes zu erwägen und damit jenen Gründen ein bedeutendes Gegengewicht zu bieten, zumal da es scheint, als habe man sich mit jenen Gründen bloß ein sanftes Kissen gebettet, um darauf zu ruhen, statt in Erwägung jener Proposition und durch schärfere Orientirung für ein höchst wichtiges Unternehmen noch weiter thätig zu sein.

Es ist wahr, es scheint der Sache der Chemnitzer allerdings mehr zu schaden, als zu nützen, wenn man in dem Augenblicke da der erste Spatenstich geschehen soll, sich bedenken und ändern soll, zumal da man sich von je für den genehmigten Tract erklärt hat; und wenn es immer hieß: „Chemnitz-Riesa“ und „Berlin-Jüterbog-Riesa“, so gab es in den Bergen unseres sächsischen Hochlandes einen guten Klang und Wiederhall. Wenn sich aber jetzt die preussische Staatsregierung für die unmittelbare Berührung Torgau's ausspricht und wenn man trotz aller Abwehr Seitens der Chemnitzer jenseits sich doch noch für den Bau nach Dahlen entscheiden sollte: so fragt es sich sehr, ob es nicht gerathen wäre, das neueste Project, nämlich „Chemnitz-Dahlen“, etwas näher ins Auge zu fassen, ohne darüber den Spaten wieder hinter den Schrein zu stellen, und jeden Angriff vor der Hand nur von Chemnitz aus geschehen zu lassen. Denn

1) muß der Bau nach Dahlen ein leichterer sein, indem

\*) Aus Nr. 4 der Sonne.

namentlich von der Mulde aus ein günstigeres Terrain vorliegt und auch die Linie von diesem Punkte ab circa um eine Meile sich verkürzt.

2) Die Städte Leisnig und Döbeln und namentlich der letztere Ort treten dann in unmittelbare Verbindung mit der Bahn, was besonders wegen Leisnig, als eines Hauptgetreideplatzes, schon an sich nicht unwichtig ist, was aber dadurch noch wichtiger wird, daß alsdann dieser Platz mit dem zweiten Hauptgetreideplatz, nämlich mit Torgau, in unmittelbarem Wechselverkehr tritt.

3) muß Chemnitz auf Dahlen einen höheren Personen- und Frachtverkehr finden, als auf Riesa, da Chemnitz, Döbeln, Leisnig mit Leipzig in bequemere und nähere Verbindung treten, ein Umstand, welcher hauptsächlich in Betreff Leipzigs, als des Haupthandelsplatzes, wohl zu berücksichtigen ist, wogegen durch den Tract auf Riesa Leisnig für den Verkehr nach Leipzig ganz verloren geht, auch Döbeln seine Güter, wie bisher, auf der Achse beziehen muß, da dessen Transport immer billiger bleibt, als auf der Bahn über Riesa nach Leipzig. Was die Verbindung mit Leipzig über Riesa anlangt, so wissen die Chemnitzer selbst, was in Zukunft von demselben zu halten sein wird, da man bis Altenburg schnell und oft kommt. Ein Personenverkehr nach Dresden von Chemnitz aus wird nicht erzielt werden, da sich wohl behaupten läßt, daß durch leichtere Einrichtung von Fahrgelegenheiten über Freiberg billiger und nicht weniger schnell zu reisen sein wird, als über Riesa.

4) Bei dem Bau von Chemnitz nach Dahlen wird es unausbleiblich aus den Kalkbrüchen nach Dahlen und Torgau und weiter viel mehr Verladung und Transport geben, der jetzt nicht zu berechnen ist, da für den Boden von Dahlen, Schildau, Torgau, Belgern unbedingt die Kalkdüngung die beste ist und dieselbe in weit größere Anwendung kommen würde, wenn der Transport billiger und bequemer wäre.

5) würde diese Bahnrichtung einen höheren Transport von Bausteinen aus Chemnitz gewinnen, den Riesa, weil es Pirna näher ist, nicht verspricht, der aber über Dahlen, wodurch dann Leipzig mit Chemnitz näher tritt, als mit Pirna, nicht unbedeutend sein würde.

6) Der Frachtverkehr von Torgau nach dem Gebirge, welcher zwar von Riesa aus auch stattfindet, würde gewinnen, weil

a) jeder Centner, wenn solcher in Torgau ausgeladen wird, 4 Rgr. 5 Pf. Elbzölle weniger, als in Riesa kostet;\*)

\*) Hier ist von Gütern die Rede, welche von Hamburg, Magdeburg, überhaupt auf der Elbe kommen. Der Eins.

b) von jedem Centner 3 Ngr. dem Staate als Gewinn zu fließen;

c) an jedem Centner die Wasserfracht von 1 Ngr. erspart wird; —

also weil ein Gesamtbetrag von 8 Ngr. 5 Pf. per Centner beim Ausladen in Torgau erspart werden kann.

Wenn man nun auch für den Transport von Torgau nach Dahlen 2 Ngr. 5 Pf. berechnen müßte, so ist doch nicht in Abrede zu stellen, daß den Gebirgsbewohnern, abgesehen von dem, was der Staat genießt, immer noch 3 Ngr. per Centner von Dahlen nach Chemnitz gegen den Tract von Riesa nach Chemnitz zu Gunsten gehen.

Will man aber auch die aufgestellte Berechnung nicht so hoch anschlagen, so sind wir dennoch überzeugt, daß der Transport der Güter von Riesa nie so bedeutend werden kann, als der von Torgau, indem immer zu behaupten ist, daß, wenn die Bahn von Riesa nach Chemnitz führt, man, um die Etablissee zu ersparen, in Halle ausladen wird, so daß dann die Güter auf der Achse nach dem Gebirge geführt werden müssen.

Da nun in Chemnitz den 31. Januar 1845 eine Generalversammlung abgehalten werden soll, so geben wir dies derselben gerade jetzt zur Berathung.

Mit dem aber, wie man den Vortheil dieses oder jenes Baues ansieht, stehen und fallen jene Gründe, welche das Chemnitzer Directorium dem Berlin-Anhalter entgegengestellt hat, denn die Staatsregierung wird sich stets zum Vortheil der Gesellschaft erklären und zu Gunsten derselben gern jede Aenderung gewähren; die Actionäre aber werden am wenigsten gegen ihren Vortheil auftreten, sondern dem Bestreben des Directoriums, die Interessen aller Beteiligten zu wahren, immer danken.

Ein Actionär.

### Der wieder aufgefundenene Bergstollen am Lbbauer Berge.

Der in voriger Woche von einem Mühlburschen aufgefundenene Bergstollen hat die Aufmerksamkeit des Publicums in einem so hohen Grade erregt, daß es gewiß nicht als etwas Ueberflüssiges erscheinen dürfte, Einiges darüber hier mitzutheilen.

Der erwähnte Bergstollen hat seinen Eingang hart unter dem zur Eisenbahn-Brücke aufgeführten Damme, unfern der Wetschkemühle, und geht in östlicher Richtung in ziemlich gerader Linie 100 Ellen lang unter der Erde fort; seine Breite beträgt abwechselnd 2 bis 4 Ellen, so wie seine Höhe gegen 3 bis 4 Ellen. Düngefahr 15 Schritte vom Eingange, an dessen rechter Wand man eine Fläche in dünnen Säulchen cristallisirten Quarz erblickt, befindet sich eine 5 $\frac{1}{2}$  Ellen lange, 3 Ellen breite und gegen 16 Ellen tiefe Grube, welche ziemlich 12 Ellen hoch mit Wasser angefüllt ist. Ebenso ist 17 Schritte weiter entfernt wieder eine ebenfalls mit Wasser angefüllte Vertiefung, jedoch von geringerem Umfange und Tiefe. Von hier an steigt der Fußboden ein wenig an, und gegen das Ende weicht der Stollen ein Wenig nach links von der graden Linie ab.

Das Gestein, worin dieser Stollen gehauen ist, besteht größtentheils aus grobkörnigem Granit, wie auch aus Urgrünstein. Die Lage dieser Feldmassen ist eine nach Norden zu geneigte; jedoch scheint die von beiden Seiten sich zuneigende

Decke größtentheils nur aus eingeklemmten und sehr zerklüfteten Feldmassen zu bestehen.

An der nördlichen Wand vornehmlich sieht man einige schwache Aderchen, welche noch einen fein cristallisirten Bleiglanz, (Plumbum Galena), der mit Schwefel und Arsenik vermischt ist, enthalten; eine größere Ader an der Decke, deren Vertiefung man noch sieht, ist schon ausgebeutet.

Die Temperatur im dem Stollen war 4 Grad höher, als außerhalb.

Wenn sich von diesen angedeuteten Beschaffenheiten des Stollens Jeder selbst überzeugen kann, da dieß gegenwärtig ohne alle Gefahr geschieht, indem jener fast beständig erleuchtet ist, und die Wassergruben mit festen Barrieren umgeben worden sind; so dürften einige geschichtliche Notizen über die Anlegung desselben nicht so leicht Jedem erreichbar sein, weshalb solche, so weit die Acten, „den auf hiesiger Stadt Grund und Boden vorgenommenen Bergbau betreffend de Anno 1656“, es ermöglichen, hier folgen sollen.

Zunächst spricht „E. Erbarte Knappschaft“ in einer Beschwerdeschrift von einer Belehnung eines Erbaren Rathes auf Alaun-Bergwerk und auf „alle Metall,“ ferner auch von „gewonnenen Erzt des Alauns,“ mithin muß man auch wohl Alaun, und zwar weniger wohl Alaunstein (Styptericites) als vielmehr natürlichen Alaun (Alumen Stypteria) hier gegraben haben, obwohl man gegenwärtig keine Spuren mehr davon findet.

In einem Briefe von einem „Churfürstlichen Kammer- und Berg-Rath auch Landeshauptmann“ (der Name ist nicht zu erkennen), v. J. 1656 wird das hiesige Bergwerk „ein altes Bleibergwerk“ genannt.

Nach dem Rathes-Protokolle v. J. 1657 wird das Schreiben des Herrn Landeshauptmanns „wegen des Bleibergwerks uf Schlenkers Forberge in dem alten Kurloche,“ dahin beantwortet, daß man dem Löpfer Joachim Fischer einen Steiger zur Untersuchung begeben wolle. Auch Kurfürst Johann George fordert in einem eigenhändig unterschriebenen Rescripte v. J. 1665 zur Bestattung von Untersuchungen durch einen Probirer und einen Ruthengänger auf.

Von 1665 bis 1725 sind keine Nachrichten vorhanden, und es scheint, als seien die ersten Bauversuche wieder eingestellt worden, jedoch ein hiesiger Accis-Einnehmer, Johann George Sehler, regt den Bergbau wiederum an, worauf auch in einem Rescripte aus Dresden vom 30. Januar 1725 der Magistrat angegangen wird, das „Schürfen und Röschen“ d. i. bergmännische Versuche zu machen, zu gestatten, und dieses nicht nur nicht zu hindern, sondern dabei allen Vorschub zu leisten.

In einem Bericht des Magistrats d. d. 23. März 1725 rechtfertigt sich derselbe gegen den Vorwurf der Verhinderung bei diesem Schürfen und Röschen, erklärt aber, daß das Vorgehen des früher hergesandeten Probirers, als habe sich eine Silberader gezeigt, auf Täuschung beruhe, oder doch der Ertrag so gering gewesen sei, daß die Baukosten nicht davon gedeckt werden könnten. (Sächs. Postillon in seinem Beiblatte.)

### Der Berg der tausend Seen.

Mit Hilfe meines strengischen Landmannes erfuhr ich doch Einiges über den vor uns sich ausbreitenden Berg der tausend Seen. Gleich dem Tgridagh, welchen Namen der Aarat bei

den Afiaten meistens führt, gehört er zu den heiligen Bergen, von denen sogar einst das Paradies getragen haben soll. Auf seinem breiten Rücken sollen Adam und Eva ihren ersten Wohnsitz erhalten haben, als sie noch in kindlicher Unschuld harmlos, gleich den Schafen ihrer Heerden sich neben einander bewegten und noch nicht von dem Apfel der Erkenntniß gekostet hatten. Auf den blumigen Matten des breiten Rückens lebte Alles in Friede und Eintracht, und Löwen und Tiger versetzten die übrige Thierwelt noch in keinen Schrecken. Da erreichte plötzlich die Strafe des Himmels die ersten Menschen nach Uebertretung des einzigen Gebotes, und sie wurden aus dem schönen Garten, in dem damals mitten darin ein großer See mit Fischen allerhand in seinen Wassern und Schwänen nebst andern Vögeln auf der Oberfläche sich befand, hinunter in die unfruchtbareren Steppen des Ostens oder Westens getrieben. Ein Engel bewachte den Eingang zum Paradies. Da wagte es nach mehreren Jahrhunderten, als die Menschen um ihn sich ausgebreitet hatten, ein Nachkomme Kains, den heiligen Berg zu erklimmen; der Engel war abwesend. Mit großen Augen erschaute der Neugierige die Wunder des Paradieses. Da erblickte er die schönen Vögel auf dem See und erlegte mit teuflischer Lust den Lieblingschwan des Hüters. Stolz, einen nie gesehenen Vogel erlegt zu haben, eilte er nach Hause zu den Seinen. Der Engel kehrte zurück und rief lange vergebens nach seinem geliebten Schwane, bis ihm Kunde wurde von der Bosheit des Jägers. Aber Gott blies dem Vogel neuen Athem in seine Brust und, zu frischem Leben erwacht, flog dieser zum Erstaunen der ihm nachgaffenden Menge dahin, der Höhe des Berges zu. Da ergriff aufs Neue der wilde Kains-Sohn seinen Bogen und sandte zum zweiten Mal den spitzigen Pfeil dem heiligen Schwane nach. Er traf, und Blut träufelte aus der tiefen Wunde hervor. Da ergrimmete Gott ob der neuen ruchlosen That der frevelnden Menschenkinder und versetzte den schönen Garten mit all seinen duftenden Blumen und farbigen Bewohnern nach einer den Menschen für immer verschlossenen Gegend hin. Der See versiegte und die Menschen ringsherum verloren das fruchtbringende Wasser, was sich in vier Strömen nach den vier Himmelsgegenden zu ergoß. Eine Dürre, wie sie nie zuvor gewesen, stellte sich ein und mit lechzender Zunge warfen sich die Menschen nieder, den Urheber alles Guten flehend um neues Wasser. Und der Erbarmherzige erhörte die Bittenden. Allenthalben im ganzen Umkreise des weiten Berges sickerten Quellen aus den Stellen empor, wo ein Tropfen Blutes vom geheiligten Vogel vergossen war und es bildeten sich an die tausend Seen. Aus den einzelnen Wasserbecken floß das Wasser herab und es vereinigete sich wiederum zu den vier Flüssen, welche ursprünglich dem Paradiese entströmten. In der reichlichsten Fülle sprossen von Neuem in allen Farben prangende Blumen und gewürzhafte Kräuter aus der wieder befeuchteten Erde der Bergeshöhe hervor und wenn im Spätsommer in der ganzen Umgegend die durch keinen Regen abgekühlte Sonnenwärme alle Vegetation vernichtet hat, grünen Pflanzen und Kräuter in üppiger Fülle auf dem Berge der tausend Seen. Weit und breit aus der Umgegend von Karab, aus Diarbekr, ja selbst aus dem persischen Hochlande kommen die Heerden in

reichlichen Schaaren gegen die Mitte Jull, um das herrliche Futter abzuweiden. Das Vieh gedeiht wie nirgends. Seine Milch wird fetter und nahrhafter und das Fleisch erhält einen eigenthümlichen Wohlgeschmack, durch den es der asiatische Feinschmecker, seinen Spießbraten (Schaschlik) daraus bereidend, augenblicklich herausfindet.

So lebt denn die Sage von dem Paradiese selbst in den Gegenden fort, wohin Moses es so bestimmt versetzt, und alle Mühen der Gelehrten, es wo anders hin, oft an die widersprechendsten Orte, zu versetzen, sind unnöthig und vergebens. Wenn ich den Berg noch für einen Augenblick näher betrachte, so wird es vielleicht auch möglich, die Ursachen der jetzigen und vor Jahrtausenden unendlich größeren Fruchtbarkeit des Berges der tausend Seen und vielleicht des größten Theiles oder gar des ganzen Hochlandes zu erklären. Wärme und Wasser sind nebst der unallenthalben umgebenden Luft die vorzüglichsten Erfordernisse der zeugenden Fruchtbarkeit der Erde. Das Wasser ist heutzutage noch in so großer Menge auf dem Berge der tausend Seen vorhanden, daß sein Reichthum ihm den Namen gab, und es mag früherhin, besonders wo noch Wälder das armenische Hochland bedeckten, in reichlicher Menge auch in den angrenzenden Ländern gewesen sein. Ihm allein verdankt jetzt die dortige Vegetation ihr Gedeihen. Was nun die Wärme anbelangt, so führt uns die vulkanische Natur des Berges, der aus Trachyt besteht und überall mit Basalten und Lavamassen bedeckt ist, darauf. Ohne Zweifel warf der in der ersten Zeit seines Seins kegelförmig zugespitzte Berg Jahrhunderte, wenn nicht Jahrtausende lang inmitten seines Schooßes durch furchtbare Feuermassen bereitetes Gestein heraus und bedeckte mit anderen gleich ihm feuerpeienden Bergen, wie der Ararat, Sipandagh u. s. w. die ganze Hochebene mit vulkanischen Massen, die noch in unendlichen Trümmern einzelne Gegenden, besonders die Hochsteppe Karaimsi bedecken, heraus. Die einst frische Kraft des nun altersschwachen Hephästos ermattete allmählig und sämmtliche Vulkane Hocharmeniens wurden mit der Zeit weniger thätig, bis endlich ihre Eruptionen sich ganz einstellten. Der ausgehöhlte Krater des Bing-Göhl-Dagh brach zusammen und es entstand der jetzt noch existirende breite Rücken. Ein See füllte die wahrscheinlich anfangs noch bedeutende Vertiefung aus und auch dieser versiegte mit der Zeit. Dafür erschienen nun die vielen kleineren, jetzt den Berg so sehr bezeichnenden Seen.

Die im Innern der Erde fortwährend thätigen chemischen Prozesse erzeugten eine Wärme, die um so wohlthätiger wirkte und eine um so größere Leppigkeit in der Pflanzenwelt hervorrief, je mehr die durch Eruptionen zerstörenden Kräfte in den Hintergrund traten. In diese Zeit nun fallen die wunderbaren Erscheinungen des Paradieses, in dem Alles ohne Zuthun des Menschen auf das Schönste gedieh. Doch allmählig verringerte sich auch die wohlthätige Wärme (und folgericht damit auch die paradiesischen Gesilde), bis sie endlich ganz aufhörte. Aber immer noch thun sich im Innern des Hochlandes chemische Reaktionen durch Erdbeben und Eruptionen kund.

(Aus den Schilderungen des Prof. Koch im rhein. Beob.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

## Witterungs-Beobachtungen

vom 19. bis 25. Januar 1845.

(Thermometer frei im Schatten).

Jan.	Barom. b. 10° R. Pariser. Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.	
19.	Morgens 8	27,9	- 1,5	SSW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	- 8-	+ 3,8	SSW.	Sonnenschein.
	Abends 10	- 6,2	+ 2,8	SSW.	Regen.
20.	Morgens 8	- 2,8	+ 2,4	SSW.	trübe.
	Nachmittags 2	- 3-	+ 4-	SSW.	trübe.
	Abends 10	- 4,7	+ 3,3	SSW.	trübe.
21.	Morgens 8	- 7,6	+ 1,6	NNO.	trübe.
	Nachmittags 2	- 9,5	+ 2,4	NNO.	trübe.
	Abends 10	- 11,8	+ 1,8	NNO.	trübe.
22.	Morgens 8	28,0,7	+ 1-	NNO.	trübe.
	Nachmittags 2	- 1-	+ 1,3	NNO.	trübe.
	Abends 10	- 1,4	+ 0-	NO.	trübe.
23.	Morgens 8	- 0,8	+ 1-	S.	trübe.
	Nachmittags 2	28	+ 3,2	SSW.	trübe.
	Abends 10	27,10,6	+ 2-	SSW.	leicht bewölkt.
24.	Morgens 8	- 8,6	- 4-	SO.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	- 7,8	+ 0,6	SO.	Sonnenschein.
	Abends 10	- 8-	+ 1,8	SO.	gestirnt.
25.	Morgens 8	- 9,7	+ 2-	SW.	trübe.
	Nachmittags 2	- 11-	+ 3-	SW.	bewölkt.
	Abends 10	- 10-	+ 3-	SW.	bewölkt.

## Theater der Stadt Leipzig.

Montag den 27. Januar 1845.

### Der verkaufte Schlaf.

Romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang und Tanz in 3 Acten, nach Sapphos gleichnamigem Gedichte von E. Hoffner.

Musik von Hebenstreit.

Personen:

Nataleon, ein reicher Bankier, . . . Herr Stürmer.  
 Engelbert, ein Maler, . . . Guttmann.  
 Clara, seine Gattin, Nataleons Tochter, Frau Bergmann.  
 Franz, Beider Sohn, 6 Jahr alt, Louise Linke.  
 Felix, Engelberts Schüler, Herr Linke.  
 Liebmann, erst in Nataleons Diensten, dann Tagelöhner, . . . Berthold.  
 Anna, seine Frau, . . . Frau Eicke.  
 Antonie, deren Tochter, . . . Günther-Bachmann.  
 Feldmeier, Nataleons Haushofmeister, Herr Paulmann.  
 Graufeld, Gärteninspector, . . . Salomon.  
 Die alte Judith, Nataleons Amme, Frau Sattler.  
 Sebastian Rasenhügel, Dorfbarbier, Herr Ballmann.  
 Ein junges Mädchen . . . Fräul. Claus.  
 Witt, Gärtner, . . . Herr Saalbach.  
 Ignaz } Nataleons Bediente . . . } Bindemann.  
 Joseph } . . . } Kenuer.  
 Moriz } . . . } Anschütz.  
 Der Genius des Schlafes . . . Fräul. Baumeister.  
 Der Dämon der Nacht . . . Herr Bergmann.  
 Herren und Damen. Tänzer und Tänzerinnen. Jäger. Gärtner.  
 Diener. Kondeute.

Personen der Traumbilder.

Nataleon. Ein Greis.  
 Dessen Gattin. Dessen Tochter und Enkel.  
 Clara. Die alte Judith.  
 Kondeute. Bediente. Dämonen. Furien. Fantome.  
 Der 2te Act spielt 8 Tage später als der erste, der 3te drei Monate später als der zweite.

Dienstag den 28. Januar: Die Hochzeit des Figaro, große Oper von Mozart. Dirigirt von Herrn Capellmeister Porzing.

## Bekanntmachung.

In der Behausung zweier jetzt hier verhafteten Eheleute sind die nachstehend sub  $\odot$  verzeichneten Gegenstände aufgefunden worden, hinsichtlich deren der Verdacht obwaltet, daß sie gestohlen oder sonst auf unrechtmäßige Weise erworben worden

sind. Wir fordern daher Jedermann, dem dergleichen abhanden gekommen sein sollten, hierdurch auf, ungesäumt Anzeige hiervon an uns gelangen zu lassen.

Zugleich bemerken wir, daß wenn binnen 6 Wochen sich Niemand zu diesen Gegenständen melden sollte, darüber nach Befinden den Rechten gemäß weiter verfügt werden wird.

Leipzig, den 25. Januar 1845.

Bereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig.  
 Rothe. Meyer.

Verzeichniß der fraglichen Gegenstände.

- 1) 14<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Ellen weiße Leinwand,
- 2) ein neues wollenes Umschlagetuch, schwarz und bunt gemustert,
- 3) ein neues schwarzseidenes Halstuch, dreizipflig,
- 4) ein Paar neue grauwollene gewirkte Frauenstrümpfe,
- 5) ein Paar neue roth und schwarz melirte gestrickte Kinderstrümpfe,
- 6) ein neues buntes Halstuch von Cattun,
- 7) 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Ellen hellblauer Thibet,
- 8) 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Elle kirschrother Kamelot,
- 9) 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Ellen rohe Leinwand,
- 10) 3 Ellen dergleichen,
- 11) ein K. K. Dester. Ducaten vom Jahre 1842,
- 12) 7 Ellen rohe Leinwand.

\* \* Heute Abend Deutsche Gesellschaft. Vortrag: Ueber die Verbindung zwischen Kunst und Religion.

Heute  
 Advocatenverein,

## Einladung.

Der hiesige Kunst- und Gewerbeverein feiert Sonntag den 2. Februar Abends 7 Uhr im Saale des Aeckerleinschen Hauses sein Stiftungsfest, und ladet zur Theilnahme alle Freunde des Gewerbestandes ergebenst ein.

Billets à 15 Nar. sind bis zum 1. Februar zu haben bei den Herren C. A. Griefing, Barfußgäßchen Nr. 5, F. A. Poppe, Markt Nr. 10 und Ludwig Schreck, Universitätsstraße Nr. 2.

## Kunst- und Gewerbeverein.

Allgemeine Versammlung morgen Abend 7 Uhr.  
 Schloßgasse Nr. 5.

## II. Abtheilung

## Kunst- und Gewerbe-Vereins.

Heute Abend 1/2 8 Uhr Versammlung der Gesellen und Werbegelhilfen. 3. Vortrag über Chemie.

## Holzauction.

Im Universitätswalde bei Liebertswolkwitz sollen Mittwoch den 29. Januar d. J. von Morgens 9 Uhr an  
 110 Stück Kldger,  
 177 Stück Schirhdlyer,  
 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter Scheit- und Astholz,  
 29<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Schock Abraum

meistbietend verkauft werden. Kaufstüchtige haben sich zur gedachten Zeit in der Försterwohnung bei jenem Walde einzufinden. Leipzig, den 22. Januar 1845.

Universitäts-Rentamt.

Auction. Eine ansehnliche Quantität altes Bauholz, worunter auch diverser Nugholz, soll in einzelnen, kleinern und größern Posten Mittwoch den 29. Januar von früh 9 Uhr an auf dem Zimmerplatze des Herrn Zimmermeister Bach, Salomonstraße Nr. 4, gegen gleich baare Bezahlung notariell versteigert werden.  
 Notar Albert Coccius.

**Pferdeauktion.**

Sonnabend den 1. Febr. 1845 früh um 11 Uhr sollen in hiesiger Reitbahn 15 Stück fünf- und sechs-jährige gut gerittene Reitpferde, englischer und mecklenburger Race, unter denen sich mehrere egale Paare befinden, durch mich verauctionirt werden.

Magdeburg, am 20. Jan. 1845. Käsebler, Auctionator.

**Pianoforteunterricht.** Ein Clavierlehrer, der in mehreren angesehenen Familien, sowohl Kindern als Erwachsenen Unterricht erteilt, wünscht noch einige Stunden zu besetzen. Näheres in der Petersstraße Nr. 13/80, im Pianoforte-Magazin.

**Billige und gut gehaltene Musikalien**

beim Antiquar Zänich, Preußergäßchen Nr. 5.

**August Kappahn**

empfehlte sich zum Spielen der Tanzmusik auf dem Pianoforte, wohnhaft: Dresdner Straße Nr. 26 im dritten Stock.

Allen denen, die sich um meine Bäckerei beworben haben, diene hiermit zur Nachricht, daß ich dieselbe verpachtet habe.

Leipzig, den 26. Januar 1845.

J. D. Schellbach.

**Bekanntmachung.**

Das Frachtfuhrwerk der Witwe Reichel aus Zeitz kommt regelmäßig jede Woche, Dienstags und Sonnabends, nach Leipzig, und logirt im großen Reiter in der Petersstraße, woselbst Herr Gastwirth Altner alle Bestellungen für mich annehmen wird.

**Anzeige.**

Um vorgefallene Irrungen zu beseitigen, zeige ich hierdurch wiederholt an, daß ich sowohl in meinem Gewölbe, Salzgäßchen Nr. 4, als auch in meiner Wohnung, Glockenplatz Nr. 9, alle in mein Fach gehörende Bestellungen in

Holz, Horn und Metall

annehme und pünctlich ausführe.

Ludwig Baudius, Drechlermeister.

Platina-Zündmaschinen sind stets in großer Auswahl vorrätzig und kann ich dieselben vermöge meiner Stellung als Drechlermeister auffallend billig liefern. Das Füllen derselben besorge ich ebenfalls billig.

Ludwig Baudius, Salzgäßchen Nr. 4.

**Billardbälle**

sind stets in allen Größen vorrätzig und empfiehlt dieselben hinsichtlich ihrer Güte, Billigkeit und Accurateffe

Ludwig Baudius, Drechlermeister im Salzgäßchen.

Bei meiner jüngsten Anwesenheit in Hamburg kaufte ich unter Andern, der ausgezeichneten Qualität wegen, einen kleinen Posten von nachstehenden Sorten, und empfehle dieselben als besonders nobel und preiswürdig:



**weissen Portwein, superieur, à Bout. 1 1/3 Thlr.,**

**rothen Madeira, à Bout. 1 Thlr.,**

**rothen Portwein, superieur, à Bout. 1 1/3 Thlr.,**

**1815r Portwein aus dem Nachlasse eines dortigen Gourmands, à Bout. 1 2/3 Thlr.,**

**Importirten Cap Constantia (keine Imitation des südlichen Frankreichs)**

à 7/10 Bout. 1 1/3 Thlr.

Moritz Siegel, Grimma'sche Straße Nr. 26/756.

**Cuba-Havanna, Sylva und Havanna E. A. à St. 4 Pf.**

Können wir mit Recht als ausgezeichnete Cigarren empfehlen.

Das  
Berliner Meubles-Lager

in

**Polster-Arbeiten**

empfehlte sich mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, als: Sausensen, Ottomanenstühle, Divans, Stühle etc., von feinsten bis zu ordinären, und versprechen bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Bestellungen aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten werden im Gewölbe, Katharinenstraße Nr. 19 angenommen und schnell und gut ausgeführt.

Leipzig, den 24. Januar 1845.

B. Normann & Sangloff, Tapezierer.

**Wollene u. baumwoll. Waaren,**

als: wollene gewalkte Socken und Strümpfe von 7 bis 12 Ngr., gestricke dergleichen von 9 bis 15 Ngr., so wie eine Partie gewirkte Kinder-, Damen- und Herrenstrümpfe, empfang und verkauft zu bedeutend billigen Preisen

C. S. Bahndorf, Schuhmachergäßchen Nr. 8.

Das Lager wollener u. baumwollener Strumpfwaren und wollener Strickgarne befindet sich in Peter Richters Hof Nr. 19.

Pr. A. F. Chors.

Schwarzseidene Franssen empfiehlt in jeder Breite Friedrich Schröter, Petersstraße Nr. 42/33.

Alte Bremer Cuba, Domingo und Canaster-Cigarren à Stück 3 Pf., besonders schön, bei G. C. Marg & Comp., Hainstraße 19.

Herrnhuter Seife und Wachsdocht, Lichter 5 Pfd. 1 Thlr., so wie Ballrath-Nachtlichter auf 1 Jahr mit Maschine 7 Ngr. empfiehlt L. Bentler, Nicolaisstr., Amtmannshof.

Schönen hellen Leim à Pfd. 4 1/2 Ngr., Tischlerleim 5 Ngr. bei L. Bentler, Nicolaisstraße, Amtmannshof.

**Rutscher**

von approbiertem Sande, so wie

**Schleifsteine**

von beliebiger Größe sind zu haben bei dem Schleifmühlpachter Gustav Graul in der Barfußmühle.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer habe ich eine Niederlage bester trockener

böhm. Patent-Kohlen à 16 Ngr.,

Zwickauer Steinkohlen à 20 Ngr.

pr. Scheffel, große Fleischergasse (goldner Anker) bei Herrn Gastwirth Hänel errichtet.

**Neumann,**

äußere Ecke in der Tauchaer Straße.

Zettelkasten am Markte in der alten Waage und bei Herrn Kaufmann Romanus am Neumarkte.



### Reiseposten für Oestreich und Baiern.

Zu regelmäßigen Reisen nach Prag, Wien, Linz, Augsburg etc. etc. — mit längerem Aufenthalt in Wien verbunden — wird ein tüchtiger Geschäftsmann gesucht, welcher in so weit bemittelt ist, um 1000 bis 1500 Thaler gegen Verzinsung überlassen und sogleich eintreten zu können; dagegen wird außer annehmlichem Gehalt noch eine Betheiligung am Geschäft gewährt. Schriftliche Anerbietungen unter Chiffre A. D. bittet man in der Handlung des Herrn **Gotthelf Kühne** (Peterstraße) gefälligst niederlegen zu lassen.

**Zwickauer Vereinsglück-Steinkohlen,**  
à Scheffel 20 Ngr., verkauft **Eduard Peter,**  
sonst A. Mundest & Comp., Petersstraße Nr. 8.

**Ein Damen-Masken-Anzug,**  
elegant, für die Theaterredoute neu gefertigt, ist zu verkaufen.  
Zu erfragen bei Herrn **Wienecke,** Thomastgäßchen Nr. 1.

**Zu verkaufen** ist eine Tischcommode von Kirschbaumholz, passend für ein Dienstmädchen. Preis 8 Thlr. beim Tischlermeister **F. G. Hoffmann,** Gerbergasse Nr. 24.

**Zu verkaufen** ist in der Ritterstraße Nr. 44, im Hofe 1 Treppe, 1 Bureau, 1 Sopha und Stühle, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Pfeilercommode, 1 Spiegel.

**Zu verkaufen** ist ein Bureau, 1 Divan,  $\frac{1}{2}$  Dhd. Stühle, 2 Bettstellen nebst verschiedenen andern Kleinigkeiten. Näheres **Zeiser Straße** Nr. 2/809, 2 Treppen rechts.

#### Hauskauf.

Baldigst zu kaufen gesucht wird ein kleines Haus in der Stadt oder innern Vorstadt mit 600  $\mathcal{R}$  Anzahlung. Adressen mit Z. Nr. 1. bittet man bald in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Zu verleihen** sind einige noch neue und billige

### ■ Damen - Masken - Anzüge ■

**Rosenthalgasse Nr. 7, parterre.**

### Masken-Garderobe.

Zu verleihen sind in großer Auswahl Damenmasken zu billigen Preisen, auch mehrere Herrenanzüge, so auch Damen-Masken in der größten Eleganz: **Nicolaisstraße, St. London, Schätze.**

Herrenmaskenanzüge sind billig zu verleihen: **Ulrichsgasse** Nr. 78/935, 3 Treppen.

### Gesuch von Schriftgeissern.

Tüchtige Schriftgeissergehilfen können sogleich oder später bei mir dauernde Beschäftigung finden. Reisegeld wird vergütet.  
**Eduard Haenel** in Berlin.

Für eine der ersten Druckereien **Warschaus** suche ich sogleich einen geschickten **Accidenzdrucker,** so wie ferner einen erfahrenen **Maschinenmeister,** welche sich durch empfehlende Atteste ausweisen können. Engagement auf drei Jahre gegen ein sehr ansehnliches Gehalt und Vergütung der Reisekosten. Anfragen erwartet franco

**Eduard Haenel** in Berlin.

Ein Bursche, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann sich melden bei **Theile** im Kupfergäßchen Nr. 5.

Ein Laufbursche kann sofort antreten in der Material- und Tabakhandlung von **H. Welzer,** Ulrichsgasse Nr. 29.

#### G e s u c h t

wird zum 1. März ein Dienstmädchen, welches sich keiner Arbeit scheut und gute Zeugnisse beibringen kann. Näheres bei **Hrn. C. C. Wehnert,** Barsuchgäßchen: Ecke am Markt.

**Gesucht** wird zum 1. Febr. ein Mädchen, welches in der Küche nicht unersahen ist, etwas nähen kann und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht. Zu erfragen **Petersstraße** Nr. 30/57, 3 Treppen.

**Gesucht** wird zum 1. Februar ein Dienstmädchen. Näheres auf der **Ulrichsgasse** Nr. 51, parterre.

**Dienstgesuch.** Der Vater eines jungen 15 Jahre zählenden Menschen wünscht, da er eine zahlreiche Familie besitzt, denselben als Laufbursche in irgend eine Handlung, in ein Gasthaus oder auch, da er von Person nicht groß ist, als Jokei unterzubringen. Sittlich gut erzogen, mit guten Schulkenntnissen versehen, wird er gewiß alle seine Pflichten erfüllen. Auf Ansuchen hat sich der Agent **Hr. Sanger,** Peterssteinweg vis à vis dem römischen Hause 9/822, zu näherer Mittheilung bereit erklärt.

**Zu miethen gesucht** wird von einem pünctlich zahlenden Mann von **Johannis** an ein Logis von 6 Stuben, Küche, einigen Kammern und sonstigem Zubehdr, wo möglich mit einem Garten, in angenehmer Lage der Vorstadt. Offersten mit Preisangabe unter der Chiffre **N.M.R.** beliebe man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Gesucht** wird von pünctlich zahlenden Leuten ein Parterre-Local, welches sich zu einem Victualienverkauf eignet, im Preise von 50 bis 70 Thlr. Adressen beliebe man abzugeben **Preußergäßchen** Nr. 12, parterre.

Einige Familienlogis von ca. 2 Stuben nebst Zubehdrungen in der Stadt werden von sichern Leuten von Ostern an zu miethen gesucht. Wer dergleichen abzulassen hat, beliebe es anzuzeigen dem

Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer,** am Fleischerplatz Nr. 1.

**Miethgesuch.** Es wird sofort oder bis spätestens 15. f. Mts. ein schön meublirtes, geräumiges Zimmer nebst einem bequemen Schlafzimmer, nicht zu entfernt vom Theater, zu miethen gesucht. Adressen sub **H. R.** beliebe man in der Expedition dieses Blattes oder beim Hausmann des Theaters abzugeben.

\* Eine Bäckerei, ganz in der Nähe von Leipzig, ist von Ostern 1845 an zu verpachten. Das Nähere bei dem Hausmann **Pörschmann,** Katharinenstraße Nr. 390/322.

Zwei Stuben nebst Schlafstuben 2 Treppen hoch vorn heraus sind monatweise billig zuvermieten u. gleich zu beziehen: **Querstraße** Nr. 28, 2 Treppen.

Die 2. Etage des (alten) schwarzen Bretes, **Ritterstraße** Nr. 6, ist von nächste Ostern an zu vermieten. Erkundigungen darüber daselbst einzuholen.

**Vermiethung.** Ein kleines Familienlogis, 3 Treppen vorn heraus, ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen: **Johannisgasse** Nr. 36, beim Besitzer 1 Treppe hoch.

Einige Logis für ledige Herren, mit und ohne Meubles, sogleich und zu Ostern zu beziehen, werden zu miethen gesucht durch das

Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer,** am Fleischerplatz Nr. 1.

**Vermiethung.** **Ritterstraße** Nr. 34, 2 Tr. hoch vorn heraus, ist sofort an einen Herrn von der Handlung oder einen Angestellten eine gut meublirte Stube mit Schlafcabinet zu vermieten.

**Vermiethung.** **Lange Straße** Nr. 11 b sind von Ostern d. J. an noch einige anständige Familienlogis mit Garten zu vermieten. Daselbst ist auch eine Stube mit Kammer ohne Meubles und eine Stube mit Meubles an einzelne Herren sofort oder zu Ostern zu vermieten. Das Nähere parterre.

# Großer Maskenball

im

## Tivoli zu Leipzig,

**Fastnachts-Dienstag den 4. Februar 1845.**

Die schon an sich selbst hierzu passenden Localien des Tivoli sind zu diesem Feste besonders decorirt und brillant erleuchtet. Das Nähere über den Ball selbst besagen die mit den Billets ausgehenden Programme.

Eintrittskarten hierzu, à 20 Ngr. für Herren und 10 Ngr. für Damen, sind von heute an im Tivoli, und zur Bequemlichkeit des geehrten Publicums auch bei Herrn **Wolff Richter**, Barfußgäßchen Nr. 10, im Gewölbe zu haben.

**A. Stolpe.**

**Heute Maskenball der Fortuna im Leipziger Salon. Vorstand.**

### Im Eisenbahnschlößchen

heute Montag Schweinsknöcheln mit Kidzen, Meerrettig und Sauertraut, so wie Tanzmusik, wozu ein geehrtes Publicum ergebenst eingeladen wird.

**Vermiethung.** Ein Logis in einem freundlichen Hofe ist von Ostern an ein paar stille Leute für 36 Thlr. zu vermieten. Das Nähere bei der Str. Nr. 2/809, 1 Tr. zu erfragen.

Ein kleineres Familienlogis nebst Garten ist von nächste Ostern an zu vermieten. Das Nähere bei dem Aufseher **Landgraf** auf der großen Funkenburg.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kammer, 1 Treppe, Ritterstraße Nr. 13.

Zu vermieten ist in Gerhards Garten ein Familienlogis, bestehend aus einer Erkerstube, zwei Dachkammerchen u. s. w. Zu erfragen beim Portier.

Zu vermieten ist sogleich oder auch als Sommerlogis eine freundliche Stube mit oder ohne Meubles, an einen soliden Herrn: am Dresdner Thore, Grenzgasse Nr. 62, zwei Treppen.

Zu vermieten sind diese Ostern an stille Leute ohne Kinder zwei kleine Familienlogis. Zu erfragen Windmühlensstraße Nr. 18, eine Treppe.

Zu vermieten ist Dresdner Straße ein Familienlogis von 2 Stuben nebst Zubehör: Hospitalstraße 11 zu erfragen.

**Sonntag den 2. Februar Ball** der 14. Compagnie. Billets werden ausgegeben bei den Zugführern **Landmann**, große Fleischergasse Nr. 13, **Schladiß**, Thomaskirchhof Nr. 1, **Notim. Engelke**, Hohmanns Hof.

\* **Eintracht.** \*

## Maskenball

im Schützenhause,

Montags den 3. Februar.

Die Eintrittskarten und Programme für die Mitglieder und ihre Gäste werden durch den Director ausgegeben: Reichsstrasse Nr. 23 im Gewölbe.

Heute Montag Concert und Tanzmusik  
in **Tannerts Salon.**

Es kommt dabei zur Aufführung: **Wiener Früchteln**, **Walzer v. Strauß (neu)**, **Saracenen-Galopp v. Sährich (neu)**, **Fest-Quadrille v. Strauß (neu)**. **W. Wend.**

## Großer Volksmaskenball, Donnerstag den 20. Jan. in Tannerts Sälen.

Die Säle sind von 7 Uhr an geöffnet, wo alsdann die Ballmusik mit doppeltem Orchester ihren Anfang nimmt. Zur Erheiterung der theilnehmenden Gesellschaft werden mehrere Tänze und musikalische Aufzüge, so wie die Krähwinkler Schlittensahrt zur Aufführung kommen. Eintrittskarten für Herren à 12 1/2 Ngr., dergl. für Damen 7 1/2 Ngr. sind zu haben Barfußgäßchen Nr. 9, parterre, so wie bei Unterszeichnetem. Das Nähere besagen die Programme.

**J. C. Tannert.**

### In Mey's Kaffeegarten:

Heute Abendunterhaltung, halb 8 Uhr.  
Morgen Unterricht in der **Polka Parisienne** **Ar und Dr Art** zum bevorstehenden Fastnachtsballe den 9. Februar im **Schützenhause**. Anfang des Unterrichts Abends 8 Uhr, wozu freundlichst einladet

**Ed. Sauer.**

### Wiener Saal.

Heute Montag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.  
**Julius Popitsch.**

Heute Montag Tanz nach dem Flügel in  
**Siegels Salon.**

### Grosser Kuchengarten.

Heute Montag Gesellschaftstag.

### In Stötteris alle Tage

Spritzkuchen, so wie Pfannkuchen mit feinsten Fülle.  
**Schulze.**

### Mey's Kaffeegarten.

Heute von Mittag 2 Uhr an warme Pfannkuchen mit verschiedenen Fülle, auch Hallorokuchen. Abends ein Veränderung.  
**C. A. Mey.**

Heute Montag in den drei Mühren  
Pfannkuchen mit feinsten Fülle, Hasenbraten mit Weintraut,  
Beefsteak mit Schmorlartoffeln.  
**C. Weinhold.**

Heute früh halb 9 Uhr Speckfuchen bei  
**Carl Birkner**, Neumarkt Nr. 11/18.

Heute  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei  
**Carl Beyer**, Burgstraße Nr. 9.

### Oberschenke zu Guttrichsch.

Heute Montag ladet zu Sauer- und Pökelbraten mit Aid,  
den ergebenst ein **C. Heinze**.

### Gosenschenke zu Guttrichsch.

Heute Montag den 27. frische Wurst und Weissuppe.  
**A. Gevfer**.

### Einladung.

Heute den 27. Januar ladet zu frischer Wurst  
und Weissuppe ergebenst ein **Gräfe** in Guttrichsch.

### Baierscher Keller.

Heute Abend Pökelfleisch mit Gemüse.  
**Solzgasse Nr. 12.**

### Gosenthal.

Heute den 27. Januar Schlachtfest nebst feiner Döllniger  
Gose. **C. Bartmann**.

### Heute zum Schlachtfest

ladet ergebenst ein **Carl Sauck**, Poststraße Nr. 7.

### Grüne Schenke.

Heute Montag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein  
**G. Schneider**.

Heute Schlachtfest bei  
**August Wezel**, Windmühlenstraße Nr. 5.

Heute ladet zum Schlachtfest, so wie zu einem fri-  
schen Fasß **Rödniger** ergebenst ein **A. Andreas**, Saß 10.

Heute zum Schlachtfest ladet ergebenst ein  
**J. C. Thomas**, kleine Fleischerstraße Nr. 28.

**Einladung.** Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen  
und Aidgen, Gänsebraten und andern Speisen ergebenst ein  
**J. G. Humpf** am Königsplatze, Fortuna.

**Verloren** wurde zum Maskenballe im Theater eine Arm-  
spange, in Form einer Schlange mit Granaten besetzt. Der  
eheliche Finder wird gebeten, solche gegen angemessene Belohnung  
Markt Nr. 2/386, 4 Treppen abzugeben.

Dienstag, den 28. huj. Abends, wird die Unterzeichnung der Petition um eine freiere Kirchenverfassung geschlossen, welche an folgenden Orten noch bis dahin ausliegt: Ritterstraße Nr. 4 **Museum**; Dresdner Straße Nr. 1 **Hr. Goetz**, Buchhandlung; Gerbergasse Nr. 8 **Hr. Grothe**, Lederhandlung; Glockenstraße Nr. 7 **Hr. Kast**, Materialwaarenhandlung; Grimma'sche Straße Nr. 9 **Hr. Hofmeister**, Musikalienhandlung; Halle'sche Straße Nr. 69 **Hr. Wirth**, Materialwaarenhandlung; Markt Nr. 12 **Hr. Täschner**, Engelapotheke; Petersstraße Nr. 14 **Hr. Lehmann**, Geldwechsel; Ritterstraße Nr. 7 **Hr. Böhme**, Buchhandlung; Schützenstraße Nr. 27 **Hr. Schreckenberger**, Tabakhandlung; Zeißer Straße Nr. 10 **Hr. Baumann**, Hartknoch'sche Buchhandlung; Frankfurter Straße Nr. 59 **Hr. Graßer**, Kaufmann.

Die Petition ist in der Expedition des Leipziger Tageblattes für 1 Ngr. zu haben.

### Einpassirte Fremde.

Widder v. Wahlstadt, Graf, v. Breslau, Hotel  
de Baviere.  
v. Bastineller, Rittergutsb. v. Ossa, H. de Pol.  
Doring, Rittergutsbes. v. Schiedel, H. de Prusse.  
Eisler, Domcapitular, D., v. Breslau, Hotel  
de Baviere.  
Frisch, Kfm. v. Halle, und  
Friedheim, Kfm. v. Götzen, Palmbaum.  
Göbler, Kfm. v. Frankfurt a/M., H. de Bav.  
Gebhardt, Kfm. v. Paris, Hotel de Pologne.  
Grenzel, Protocollant v. Dresden, Rh. Hof.  
Herfeld, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.

Hagens, Kfm. v. Bremen, H. de Pologne.  
Jacobs, Mühlbes. v. Müngen, Palmbaum.  
Jung, Kfm. v. Bielefeld, Hotel de Pologne.  
Karthaus, Amtm. v. Ischeyen, Palmbaum.  
Klinkenberg, Kfm. v. Aachen, H. de Bav.  
Lucanus, Kfm. v. Mainz, und  
Reisewitz, Kfm. v. Bremen, Hotel de Bav.  
Misch, Ingen. v. Hamburg, Hotel de Pol.  
v. Doppel, Amtshptm., v. Borna, H. de Prusse.  
Otto, Mühlbes. v. Halle, Palmbaum.  
v. Quandt:Zshny, Graf, v. Breslau, Hotel de  
Baviere.

Reisig, Kfm. v. Gera, Hotel de Russie.  
Ritter, Domcapitular, D., v. Breslau, Hotel  
de Baviere.  
Rehkopf, Part. v. Stettin, St. Frankfurt.  
Schenk, Kfm. v. Magdeburg, und  
Stöber, Kfm. v. Würzburg, Palmbaum.  
Schönrock, Def. v. Warzin, Stadt Breslau.  
Spalding, Kfm. v. Hamburg, H. de Russie.  
Schabe, Ingen. v. Altenburg, H. de Pologne.  
v. Seydewitz, Gutsbes. v. Merseburg, Rh. Hof.  
Wagner, Kfm. v. Langensalza, H. de Baviere.  
Zeuleroth, Kfm. v. Adnigsberg, Hotel de Bav.

**Verloren** wurde auf dem Maskenballe im Theater ein  
Bronze-Bouquethalter mit künstlichen Blumen, um dessen  
Zurückgabe in die Expedition dieses Blattes gebeten wird.

An D...!

Deiner Stimme Ton zu hören,  
Ewig Dir nur angehören,  
Ist mein Hoffen, ist mein Sehnen!

### Aufruf

zur Unterstützung für die christlich-apostolische Ge-  
meinde zu **Schneidemühl**.

Mit Bezug auf den Aufsatz im Tageblatte vom 16. Januar  
über die christlich-apostol. Gemeinde zu Schneide-  
mühl erlauben sich die Unterzeichneten, um Geldbeiträge für  
dieselbe zu bitten. Die Wichtigkeit des von gedachter Ge-  
meinde gethanen Schrittes, und die Nothwendigkeit, sie  
bei Begründung ihres Kirchenwesens zu unterstützen, ist eben  
so erwiesen, als die Gerechtigkeit ihrer Sache klar ist,  
die mit der Reformation ein und denselben Ursprung hat.

Die Unterzeichneten werden alle eingehenden Beiträge an die  
Vorsteher der Gemeinde befördern und öffentlich darüber Rech-  
nung ablegen. Leipzig, den 17. Januar 1845.

**R. F. Köhler.**

**Pietro Del Vecchio.**

**A. F. Böhme.**

### Dank.

Am Neujahrstage sahen wir Altar und Kanzel unserer Kirche  
zum ersten Mal mit neuer Bekleidung geschmückt. Mit der  
Freude darüber eint sich unser Dank an alle diejenigen, welche  
die vereinten Bemühungen der Gemeinde freundlich unterstützten.  
Diesen Dank sprechen wir auch dem Herrn Schneidermeister  
**G. Lehmann** zu Leipzig, (Barthels Hof) für seine nette  
und sehr billige Arbeit aus.

Die Kirchengemeinde zu **Cröbern und Crostewitz**.

**Dank.** An einem Verschlage leidend, wurde mir in Folge  
hinzugetretener Entzündung im Monat August  
mein rechter Fuß 6 Zoll über dem Knie im hiesigen Jacobs-  
hospitale abgelöst, in dessen Folge ich schon in meinem acht-  
zehnten Lebensjahre auf alle irdische Freuden verzichten mußte.  
In diesem traurigen Zustande begegnete mir der hiesige Ban-  
dagist **Hr. Schramm** auf der Promenade, fragte mich über  
mein betroffenes Unglück und machte mir dann, da ich ganz  
arm bin, einen guten brauchbaren Fuß zum Geschenk. Für  
diese seltene, mir von **Hrn. Schramm** erwiesene große Wohl-  
that meinen herzlichsten Dank. **Friedr. Möbert.**